

Blended-Learning in den erziehungswissenschaftlichen Studienanteilen der Lehrerbildung

Böder, Tim; Böhme, Jeanette

In: Moodle in der Praxis - Szenarien für die Hochschullehre / 1. Blended Learning-Szenarien

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt.

Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: <http://dx.doi.org/10.17185/duepublico/40086>

URN: <urn:nbn:de:hbz:464-20180205-073942-1>

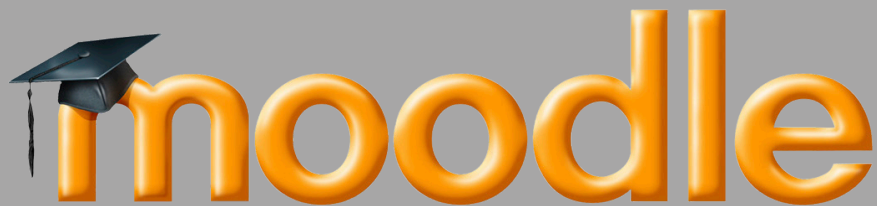
Link: <http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet?id=40086>

Lizenz:



Dieses Werk kann unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) Lizenz genutzt werden.

Weitere Artikel finden Sie hier: <http://dx.doi.org/10.17185/duepublico/38585>



in der Praxis
Szenarien für die Hochschullehre
12 Jahre Moodle an der Universität Duisburg-Essen

1.1 Blended-Learning in den erziehungswissenschaftlichen Studienanteilen der Lehrerbildung

Tim Böder, Prof. Dr. Jeanette Böhme

Fakultät/Einrichtung	Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Pädagogik, Lehrstuhl Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Schulpädagogik
Veranstaltungstitel	Jugend zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsräumen
Veranstaltungsformat	Vorlesung / Blended Learning-Konzept
Lernaktivitäten und Funktionen	Aufgezeichnete Lehrveranstaltung: Audio-Dateien in PPP-Format Glossar Abstimmung Forum Anonymes Forum Datenbank
Anzahl TN	70 – 200 Teilnehmer/innen
Zielgruppe	Fachsemester, BA/MA, curriculare Verankerung (Pflicht/Wahlfach) Lehramtsstudiengang für Haupt-/Real- und Gesamtschule / BA / 5. Fachsemester (Regelstudienzeit)
Komplexitätsgrad	Mittel
Arbeitsaufwand TN	30h Präsenz und 60h Selbstlernzeit, 3 Credit Points
Evaluationskonzept	Interimsevaluationen (nach jedem der drei Themenkomplexe findet eine eigens konzipierte Evaluation statt) Institutionelle Evaluation des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) an der UDE
Besonderheiten	Die Veranstaltung wurde zu Beginn als Präsenzveranstaltung angeboten und in diesem Rahmen aufgezeichnet. Parallel wurde der Moodle-Kurs aufgebaut: Audiodateien wurden entlang der Foliensätze sequenziert und hochgeladen, Grundlagenliteratur und Foren wurden eingestellt. In Folge wurden weitere Informationen sowie der Aufgabenpool für die integrierten Tutorien ergänzt
Beteiligte Personen	Tim Böder, Prof. Dr. Jeanette Böhme

Motivation und Zielsetzung

Die Konzeption der Veranstaltung begründet sich zum einen in der Zielstellung erziehungswissenschaftlicher Studienanteile in der Lehrerbildung, zum anderen in der Spezifik der Lehramt-Studierenden im Allgemeinen und an der Universität Duisburg-Essen im Besonderen.

Die Veranstaltung ist in einem Modul verankert, das aus zwei Vorlesungen besteht und für Studierende des Lehramts für Haupt-, Real- und Gesamtschulen des 5. Fachsemesters (Regelstudienzeit) angeboten wird. Studierende des Lehramts für Haupt-, Real- und Gesamtschule verknüpfen, verglichen mit künftigen Gymnasiallehrer/innen, ein deutlich größeres soziales Interesse mit ihrem Beruf.¹ Daran schließen die Vorlesungsinhalte an. Thematisiert werden jugendpädagogische Konzepte, Entgrenzungspänomene des Pädagogischen, die veränderten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie die daraus resultierende Veränderung des pädagogischen Auftrags der Schulformen Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Um mit diesen Themen das erziehungswissenschaftliche Denken der Lehramt-Studierenden ausdifferenzieren, bedarf es weniger einer simplen Reproduktion des verlesenen Wissens, als vielmehr seiner reflexiven Durchdringung und Verknüpfung mit eigenen Deutungsmustern, pädagogischen Praxisphänomenen und bildungspolitischen Diskursen. In dieser Perspektive ist das vorliegende Blended-Learning-Konzept entstanden, das mit den Vorlesungen Präsenz- und e-basierte Aktivitäten verknüpft, die auf eine kritische Reflexion der Vorlesungsinhalte, ein methodisch kontrolliertes Verstehen von pädagogischen Fällen, ein konzeptionelles Nachdenken über zukünftige Organisationen von Lern- und Bildungsprozessen und grundlegend auf die Stärkung selbstregulativer Fähigkeiten der Studierenden abzielen.

In der Studierendenbefragung der Universität Duisburg-Essen von 2009 und ihrer vertieften Auswertung 2011 werden als Hauptgründe für einen Studienabbruch bzw. eine Studienunterbrechung über alle Kategorien der Differenz hinweg das geringe Ausmaß an individueller Betreuung im Studium, die fehlende zielgerichtete Vorbereitung auf Prüfungen und das Fehlen fester Arbeitsgruppen genannt.² Mit Blick auf die Diversität der Studierenden gilt dies wiederum in erhöhtem Maße für Studierende mit Migrationshintergrund³ und Studierende aus familiären Aufstiegsmilieus⁴, welche einen Großteil der Studierenden an der UDE ausmachen. Im bildungswissenschaftlichen Part des Lehramtsstudiums, der zu einem großen Anteil aus Vorlesungen besteht, ist deshalb das Ziel dieser Veranstaltung ein höheres Ausmaß an individueller Betreuung, eine bessere Strukturierung der Selbstlernphasen, eine Binnendifferenzierung der Hochschullehre, eine dichtere Vernetzung der Studierenden und eine gezieltere Prüfungsvorbereitung zu erreichen, auch um Studienabbrüchen in der späteren Phase des BA-Studiums entgegen zu wirken.

Didaktisches Konzept

Zur Realisierung dieser Ziele wurde bei der Konzeption zu dieser Lehrveranstaltung ein didaktisches Szenario fokussiert, welches zu reinen Vorlesungsformaten in Differenz steht. Während die Studierenden im Verlauf von klassischen Vorlesungsformaten wenige Gelegenheiten haben, die präsentierten Inhalte mit den eigenen Deutungsmustern zu verknüpfen und analytisches Denken einzuüben, zielt das Lehr-Lern-Setting dieser Vorlesung mit integrierten Präsenztutorien auf eine Verschränkung von Selbst- und Präsenzstudium. So finden Tutorien in der Regel als ergänzendes Angebot zu Vorlesungen statt und de facto werden diese Angebote durch die Studierenden, die mehrere Veranstaltungen zu belegen haben, nur gering nachgefragt. Hier wird auch deshalb eine andere Form erprobt: Die Präsenzvorlesungen werden mit unterschiedlichen Formaten auf der Lernplattform Moodle sowie mit drei Präsenztutorien verkoppelt. Formen des Blended Learning erlauben es, auf unterschiedliche Lernbedarfe einzugehen. Die Studierenden nehmen das präsentierte Wissen der Vorlesung auf, vertiefen es im Kontext des E-Learning und diskutieren ihre Lernergebnisse und Erkenntnisse in den Lerngruppen der Präsenztutorien. Durch die Zeit- und Ortsunabhängigkeit in der Bearbeitung der Online-Aufgaben können Studierende die ihnen obliegenden vielfältigen Verpflichtungen, seien dies Fürsorgeaufgaben und/oder die häufig notwendige Erwerbsarbeit, flexibler mit dem Studium verknüpfen. Die Selbstlernzeit aller Studierenden kann so aktiver gestaltet und diese Phasen insgesamt gleichmäßiger über das Semester verteilt werden. Zudem wird der Lerner/innendiversität durch dieses Konzept verstärkt Rechnung getragen. So wird die Verhältnissetzung von Online- und Präsenz-Anteilen seitens der Studierenden höchst unterschiedlich gestaltet.

1 Klusmann, Uta/Trautwein, Ulrich/Lüdtke, Oliver/Kunter, Mareike/Baumert, Jürgen (2009). Eingangsvoraussetzungen beim Studienbeginn: Werden die Lehramtskandidaten unterschätzt? Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 23(3-4), S. 265-278.

2 Müller, Ursula/Kellmer, Ariana (2011): Schwierigkeiten im Studienverlauf bzw. Studienunterbrechungen und -abbruch. Daten aus der großen UDE-Studierendenbefragung, http://www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/ude-studierendenbefragung_studienverlauf_05121011.pdf, zuletzt abgerufen 23.09.2014

3 ebd., S. 7

4 ebd., S. 9

Insgesamt besteht die Vorstellung aus drei Themenkomplexen (siehe Abb. 1). Jeder Themenkomplex wird folgerichtig mit einem Präsenztutorium abgeschlossen. Der vierte Vorlesungstermin eines Themenkomplexes entfällt daher zugunsten eines Tutoriums, es finden insgesamt drei Tutorien statt.

Schwerpunkt I: Jugend als Erfindung moderner Pädagogik		Schwerpunkt II: Grundlagentheoretische Bestimmungen von Jugend		Schwerpunkt III: (Aus-) Bildungsräume für Jugendliche in der Netzkultur	
I / 1	Altersphase oder Ausdrucksstil: Jugend als Konstruktion	II / 1	Jugend als Reproduktionsmarkierer: Strukturfunktionalismus	III / 1	Entgrenzungen des Pädagogischen
I / 2	Pädagogische Konzepte für die Jugend I: Gustav Wyneken	II / 2	Jugend als kulturelles Innovationspotenzial: Handlungstheorie	III / 2	Verhältnissetzungen informeller, schulischer und beruflicher Bildungsräume
I / 3	Pädagogische Konzepte für die Jugend II: Eduard Spranger	II / 3	Jugend als Relais: Netzwerktheorie	III / 3	Kulturelle Vernetzung oder Abgrenzung des Schulraums
I / 4	Präsenztutorium	II / 4	Präsenztutorium	III / 4	Präsenztutorium

Die Tutorien werden von studentischen Hilfskräften geleitet. Zukünftig werden dies Studierende des Masters Lehramt sein. Bei den bisherigen Durchläufen wurden diejenigen Studierenden angesprochen, die aktuell noch nach der Studienordnung von 2003 studieren und sich im Hauptstudium befinden. Die Tutor/innen werden neben der technischen Unterstützung sowohl bei der Bearbeitung der Aufgaben im Selbststudium als auch bei der Rückkopplung der Ergebnisse sowie bei der Evaluation einbezogen. Für die Tutorien sind Aufgaben zu bearbeiten, die insbesondere auf eine reflexive Durchdringung und Bezugnahme auf ein gestelltes Problem zielen. Dieses Reflexionswissen ist zentral für pädagogische Professionalität. Zum Abschluss jeder der drei Themenschwerpunkte der Vorlesung wird eine abschließende Sichtung der eingereichten Ergebnisse durch Tutor/innen und Dozierende vorgenommen. Im Präsenztutorium haben Studierende die Möglichkeit, ihre Arbeiten Kommiliton/innen im Plenum zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die tutorielle Moderation eröffnet dabei eine größere Bereitschaft auch Fragen und Probleme zu thematisieren, die in der Phase des Selbststudiums deutlich wurden. Zum Abschluss der Vorlesung ist eine Modulklausur vorgesehen, die in Abstimmung mit dem dozierenden Kollegen im betreffenden Modul elektronisch konzipiert wurde und in der PC-Hall am Campus Essen stattfindet.

Unser Konzept steht für einen Versuch, an dem Format der Vorlesung festzuhalten und gleichsam Räume zu eröffnen, in denen Studierende bei der Nachbereitung von Sitzungen in einen Austausch mit Studienkolleg/innen sowie Dozierenden treten können und auch dazu aufgefordert werden. Die Online-Aufgaben ermöglichen eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten und eine ständige Rückkopplung auf die Verständnisprozesse der Studierenden, sind aber auch gleichzeitig eine gezielte Vorbereitung auf die abschließende Modulprüfung in Form einer E-Klausur. Dabei wird gleichsam auf bestehende Diskurse um Blended Learning reagiert, in der mit Nachdruck die Forderung erhoben wird, dass die internetbasierte Lehre nicht die Präsenzlehre ersetzen solle. Das Konzept einer Vorlesung mit integrierten Tutorien nimmt diese Forderung zum Ausgangspunkt, indem kontinuierlich Präsenz-Tutorien und E-Tutorien miteinander und mit der Vorlesung verschränkt werden und damit ein vielgestaltiges Betreuungsformat angeboten wird. Auf diese Weise wird eine Strukturierungshilfe für das Selbststudium angeboten, in dem die Vorlesung vor- und nachbereitet, eine prozessorientierte Rückkopplung zur Studienleistung gesichert und eine Vorbereitung auf die Klausur unterstützt und optimiert wird.

Gestaltung des Moodle-Kursraums

Der Moodle-Kursraum ist im Wochenformat angelegt und chronologisch in Abfolge der drei Themenkomplexe strukturiert. Zu Beginn wird das grundlegende Vorlesungskonzept sowie der organisatorische und zeitliche Verlauf des Veranstaltungsformats und der Lernaktivitäten vorgestellt. Über die Lernaktivität Glossar wurde ein Who is Who? eingerichtet, in dem sich die Tutor/innen vorstellen.

11.04.2013 Willkommen & Organisation

Warum gibt es Tutorien in einer Vorlesung?

Die Tutorien helfen dir, Texte und Zusammenhänge besser zu verstehen. Sie ermöglichen dir, dich zu Inhalten und Problemstellungen mit Kommiliton*innen und den Tutor*innen auszutauschen, und natürlich dich besser auf die Klausur vorzubereiten. Jede 4. Sitzung dieser Veranstaltung findet also keine klassische Vorlesung statt, sondern ein Präsenztutorium.

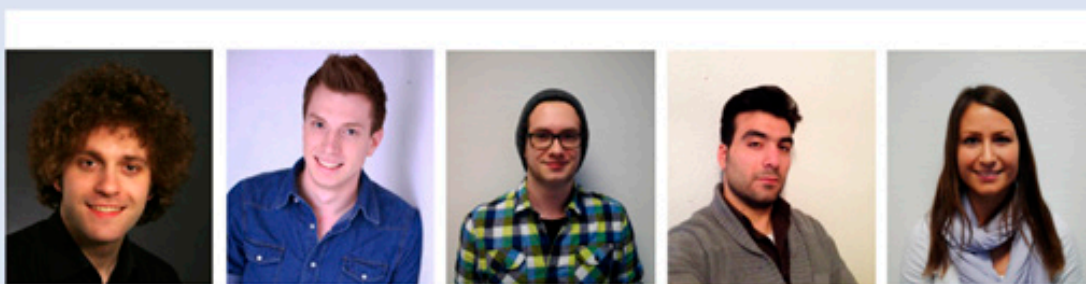
1, 2, 3, Tutorium

Für die Tutorien kannst du dich hier online anmelden (bitte Zeiträume beachten). Unten siehst du, wer als Tutor*in zur Verfügung steht. Nachdem du dich für ein Tutorium angemeldet hast, wird dich der Tutor bzw. die Tutorin begrüßen, und ihr werdet euch zusammen auf die Präsenzsitzung des Tutoriums vorbereiten. Dazu werden für jeden Themenkomplex Anwendungsaufgaben zu lösen sein, die dann in den Präsenzsitzungen besprochen und diskutiert werden.

Alle guten Dinge sind 3

Da die Vorlesung aus 3 Themenkomplexen besteht, gibt es auch 3 Tutoriumseinheiten. So kannst du dich 3 Mal für ein Tutorium anmelden und nach einem abgeschlossenen Block auch mal den Tutor bzw. die Tutorin wechseln.

Wir Fünf freuen uns auf dich:



Hierdurch sollen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Tutor/innen kennenzulernen, sich über Erst- und Zweitwünsche mittels des Tools *Abstimmung* für das präferierte Tutorium anzumelden und dabei bei jedem neuen Themenkomplex die Tutorengruppe wechseln zu können. Zugleich werden die für die Tutorien vorzubereitenden Reflexionsaufgaben zu Beginn eines Themenkomplexes mittels eines PDF-Dokuments zur Verfügung gestellt. Für die Diskussionen außerhalb der Tutorien nutzen die Tutor/innen die Lernaktivität *Forum*, um sich mit den Studierenden inhaltlich auszutauschen. Die bearbeiteten Aufgaben werden mittels der Lernaktivität *Datenbank* nur den Nutzer/innen zugänglich gemacht, die bereits eine eigene Bearbeitung hochgeladen haben. Zugleich wurde ein Studierenden-*Glossar* zur Lehrveranstaltung eingerichtet, in dem Studierende zentrale Begrifflichkeiten benennen und definieren sowie untereinander diskutieren können.

Zu den einzelnen Vorlesungen werden über die Verlinkung zu DuEPublico obligatorische Lektüretexte sowie seit dem Wintersemester 2013/14 auch Audiopräsentationen im Power-Point-Format bereitgestellt. So konnten die im vorigen Semester als Audioeinheiten aufgezeichneten Vorlesungen mit den Präsentationsfolien zur Vorlesung verknüpft und im Moodle-Kursraum als Stream- und Download-Datei hinterlegt werden. Auf diese Weise konnte die Orts- und Zeitunabhängigkeit seitens der Studierenden bei der Beschäftigung mit den Vorlesungsinhalten realisiert werden.

Mit dem Abschluss eines Themenkomplexes und den damit stattgefundenen Tutorien haben die Studierenden jeweils wieder die Möglichkeit, sich für das kommende Tutorium anzumelden und die betreffende Aufgabe im Moodle-Kursraum einzusehen. Ergänzend hierzu ist perspektivisch angedacht, den Studierenden die Möglichkeit zu bieten sich alternativ zum Tutorium zu einem Kolloquium bei der Dozierenden anzumelden und vorab in einem hierfür eingerichteten *Gruppenforum* Fragen zu formulieren, die bei der Textlektüre entstanden und in einem solchen Kolloquium diskutiert werden können. Am Ende eines jeweiligen Themenkomplexes sind die Studierenden dazu aufgefordert an Interimsevaluationen teilzunehmen, die sich auf die Wirksamkeit der Verschränkung von E-Learning und Präsenzblöcken, auf die Wirksamkeit der tutoriellen Begleitung und auf die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Lernerfolg beziehen. Um die stetige Kommunikation zwischen den Beteiligten zu ermöglichen, wurde neben einem *Allgemeinen Forum* und einem Technischen Forum ein *Anonymes Forum* eingerichtet. Dort können die Studierenden Unklarheiten formulieren, die bei der Auseinandersetzung mit den Präsenz- beziehungsweise Audiovorlesungen oder auch bei der Textlektüre entstanden sind und dabei gleichsam anonym bleiben, um möglichen Hemmnissen bei der Thematisierung von Problemlagen entgegenzuwirken.

Die unterschiedlichen Aktivitäten sind mit Icons der Campus-App der Universität Duisburg-Essen gestalterisch aufbereitet. So sind die Diskussionsblöcke etwa mit einem Gruppen-Icon und die klassischen Vorlesungsveranstaltungen mit einem Bücherstapel-Icon versehen.

Zeitlicher Aufwand

Das Vorlesungs- und insbesondere das Betreuungskonzept wurde im ersten Durchlauf durch das Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) im Rahmen des Programms „E-Learning in der Lehrerbildung“ gefördert, wodurch die Einstellung einer wissenschaftlichen Hilfskraft sowie die intensive Vorbereitungszeit bei der Gestaltung und Realisierung der e-basierten Aktivitäten unterstützt wurde. Hierzu wurde zu verschiedenen Zeitpunkten das Beratungsangebot durch Mitarbeiter/innen des Moodle-Kompetenzzentrums der Universität Duisburg-Essen in Anspruch genommen. So wurde der Kursraum durch die wissenschaftliche Hilfskraft konzipiert, während die Tutor/innen die jeweiligen Tutorien und Online-Aktivitäten inhaltlich und didaktisch in enger Abstimmung mit der Dozierenden vorbereiten konnten. Durch umfangliche Vorerfahrungen seitens der Bachelor-Studierenden mit Moodle-Kursräumen aus vorherigen Veranstaltungen bedurfte es keiner spezifischen Schulung hinsichtlich des Kursraums und die Studierenden konnten die ihnen unbekannteren Aktivitäten ohne Schwierigkeiten durchführen.

Evaluation und Ausblick

Generell lässt sich feststellen, dass die Studierenden, die an den Evaluationen teilgenommen haben, die begleitenden Lernangebote des Moodle-Kursraums sowie das tutorielle Angebot insgesamt positiv aufgenommen und als wirksam eingestuft haben. Dabei wurde insbesondere der niedrigschwellige Zugang herausgestellt, den die Tutorien bei Aneignung der Lerninhalte bieten würden. Im ersten Durchgang der Veranstaltung wurden die Tutorien von etwa 70 % der Studierenden mindestens einmal besucht. Etwa 25 % der Studierenden nahmen an allen drei Tutorien teil. Andere Studierende haben die Vorlesung und Tutorien weniger regelmäßig oder gar nicht besucht und konnten über die in Moodle zur Verfügung gestellten Materialien den Inhalten folgen. Die Selbstlernzeit der Studierenden konnte durch die Integration von e-basierten Lernaktivitäten so aktiver gestaltet und insgesamt flexibilisiert werden. Durch die Bereitstellung von Audiopräsentationen kann zukünftig ein größerer Anteil dem Selbststudium zur Verfügung stehen, sodass die Präsenzsitzungen verstärkt zur Diskussion und Rückkopplung der gelesenen und gehörten Inhalte genutzt werden können.

Gleichwohl ist hinsichtlich der Ergebnisse der bislang durchgeführten Modulklausuren eine relativ hohe Durchfallquote festzustellen. Dieser recht hohe Anteil ist vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus der Studierendenbefragung und den daraus antizipierten Ansprüchen dieses Konzeptes nicht zufriedenstellend. Die Ursachen hierfür sind jedoch nicht eindeutig identifizierbar und können mannigfaltig sein. Auch kann derzeit noch keine empirisch belastbare Korrelation zwischen häufiger Teilnahme an Lernaktivitäten und erfolgreich bestandener Klausur konstruiert werden. Aufgrund dieser bisherigen Erfahrungswerte soll zukünftig auf eine stärkere Aktivierung derjenigen Studierenden gezielt werden, die bislang nur in begrenztem Umfang die Lernaktivitäten in Anspruch genommen und die Modulklausur nicht erfolgreich absolvieren konnten. In diesem Zusammenhang ist eine zusätzliche Problemlage mit Entwicklungsperspektive zu verorten, welche die Anerkennung der vorbereitenden Aufgaben zu den Tutorien als Teilprüfungsleistung betrifft. Hierdurch sollte ursprünglich ein Anreiz geschaffen werden, um die semesterbegleitende und vertiefende Auseinandersetzung als Studienleistung obligatorisch zu setzen. Durch die bildungswissenschaftliche Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Lehramt ist dies bisher jedoch nicht zulässig.

Eine weitere Schwierigkeit besteht in der Überführung des Vorlesungskonzepts in nachhaltige Strukturen, was in Hinblick auf die Entwicklung der Studierendenzahlen und die verfügbaren Ressourcen nötig wäre. Der Finanzierung der Tutor/innen sowohl für die Durchführung der Tutorien als auch für die zeitintensive Betreuung des Moodle-Kursraums kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Um die Vorlesungsinhalte mittelfristig als Open Educational Resource nutzbar machen zu können, wäre eine hier verlässliche Finanzierung von Tutorenmitteln unabdingbar.

Dieser Artikel steht unter einer CC BY 4.0-Lizenz

Weitere Informationen: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

DOI: 10.17185/dupublico/40086



Tim Böder ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: Schul- und Bildungsforschung, Jugendforschung, Rekonstruktive Methoden und Methodologie.
[Kontakt: tim.boeder@uni-duisburg-essen.de]

Jeanette Böhme ist Professorin an der Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Bildungswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: Medienkulturelle Schultheorie, Raumwissenschaftliche Schul- und Bildungsforschung, Jugendforschung, Rekonstruktive Methoden und Methodologie.
[Kontakt: jeanette.boehme@uni-duisburg-essen.de]